

EINLADUNG

zur Teilnahme an der Anthologie „Damals war’s“
mit dem Sonderthema:

Das Leben vor und mit dem Smartphone

Verehrte Autorin, verehrter Autor,

erinnern Sie sich noch an die Zeit vor dem Smartphone? Als noch nicht jeder Anflug von Langeweile mit dem Griff zu dem treuen Begleiter bekämpft werden konnte und die Tage noch nicht von den kleinen „Pings“ beständig eintrudelnder Mitteilungen, Nachrichten, Updates geprägt waren?

Das erste iPhone erschien vor gerade einmal neunzehn Jahren. Smartphones hatte es auch zuvor schon gegeben, doch erst nach dem Wirbel um Apples Telefon setzte sich die Produktkategorie in der Breite durch. Heute sind Smartphones aus dem Leben kaum noch wegzudenken. An manchen Stellen scheint man ohne eines dieser Geräte nicht einmal mehr Zugang zu bekommen – oder nur auf umständlichen Umwegen.

Wie hat das Smartphone Ihr Leben verändert? Sei es, weil Sie es ständig verwenden – oder weil andere mittlerweile davon ausgehen, jede und jeder verfüge über so einen kleinen Computer. Was war früher umständlicher oder unmöglich? Wann sind Sie froh, Dinge einfach mit Ihrem Telefon erledigen zu können? Und standen Sie schon einmal vor einer Parkuhr, die Sie nicht bedienen konnten, weil Ihnen das Smartphone fehlte? Oder vermissten eine Speisekarte auf Papier, weil es nur einen QR-Code für den Zugriff über das Internet gab?

Das Smartphone verbindet zwei Umwälzungen, die sich bereits zuvor ereigneten: Mobiltelefonie und Internet. Und es beschleunigte dadurch beide. Wie war es, Dinge jenseits des täglichen Bedarfs in Kaufhäusern einzukaufen, statt sich durch Online-Shops zu klicken und zu scrollen? Welche Herausforderungen waren zu meistern, die man heute mit einem Anruf, einem kurzen Chat oder einer Internetrecherche lösen würde? Sind Sie einmal irgendwo ohne Kontaktmöglichkeit gestrandet und mussten sich etwas einfallen lassen, um den Weg zurück zu finden? Wie haben Sie Freundschaften ohne Facebook, Videotelefonie und die ständige Verbindung über das „Netz“ geführt? Fühlte sich Nähe vor zwanzig Jahren anders an? Und war eine zehnjährige Liebesbeziehung früher, als man über weite Strecken des Tages keinen Kontakt hatte, das gleiche wie heute, wenn man einander täglich ungezählte Male schreibt?

Mit dem Smartphone ändern sich auch die Geschichten, die wir einander erzählen können. Bei alten Filmen und Erzählungen kann man sich, wenn man einfach heutige Verhältnisse unterstellt, häufig fragen: Warum ruft die Protagonistin dort nicht einfach an? Warum schaut sie nicht im Internet nach? Hätten Romeo und Julia doch nur WhatsApp gehabt!

Doch nicht nur die Dramen und Romane der Weltliteratur werden durch die neue Normalität um einen weiteren Aspekt schwerer verständlich – auch unsere Erlebnisse der gar nicht so fernen Vergangenheit sind schwerer nachzuvollziehen und drohen zu verschwinden, weil sich selbst manche ganz einfache Geschichten kaum noch ereignen können. Bewahren Sie diese Erinnerungen, indem Sie sie erzählen und aufschreiben! Was ist durch die ständige Erreichbarkeit und die permanente Verfügbarkeit des Internets verloren gegangen? Welche Erlebnisse, die Ihr Leben bereichert haben, wären so heute gar nicht mehr denkbar?

In der neuen Ausgabe der Anthologie „Damals war’s“ wollen wir unter anderem darauf schauen, wie „die Erfindung des Jahres 2007“ (TIME Magazine) unser Leben verändert hat. Was haben Sie erlebt, gerade weil Sie (noch) kein Smartphone hatten? Welche erstaunlichen Geschichten haben sich aufgrund des Smartphones ereignet? Und welche witzigen Begebenheiten gab es bei der Umstellung auf die neuen Möglichkeiten und Anforderungen?

In der Wahl der Textart sind Sie völlig frei. Erinnerungen oder Erlebnisberichte, Buchauszüge, Tagebuchaufzeichnungen oder Kurzgeschichten, Aphorismen oder Gedichte – alle literarischen Formen sind uns willkommen.